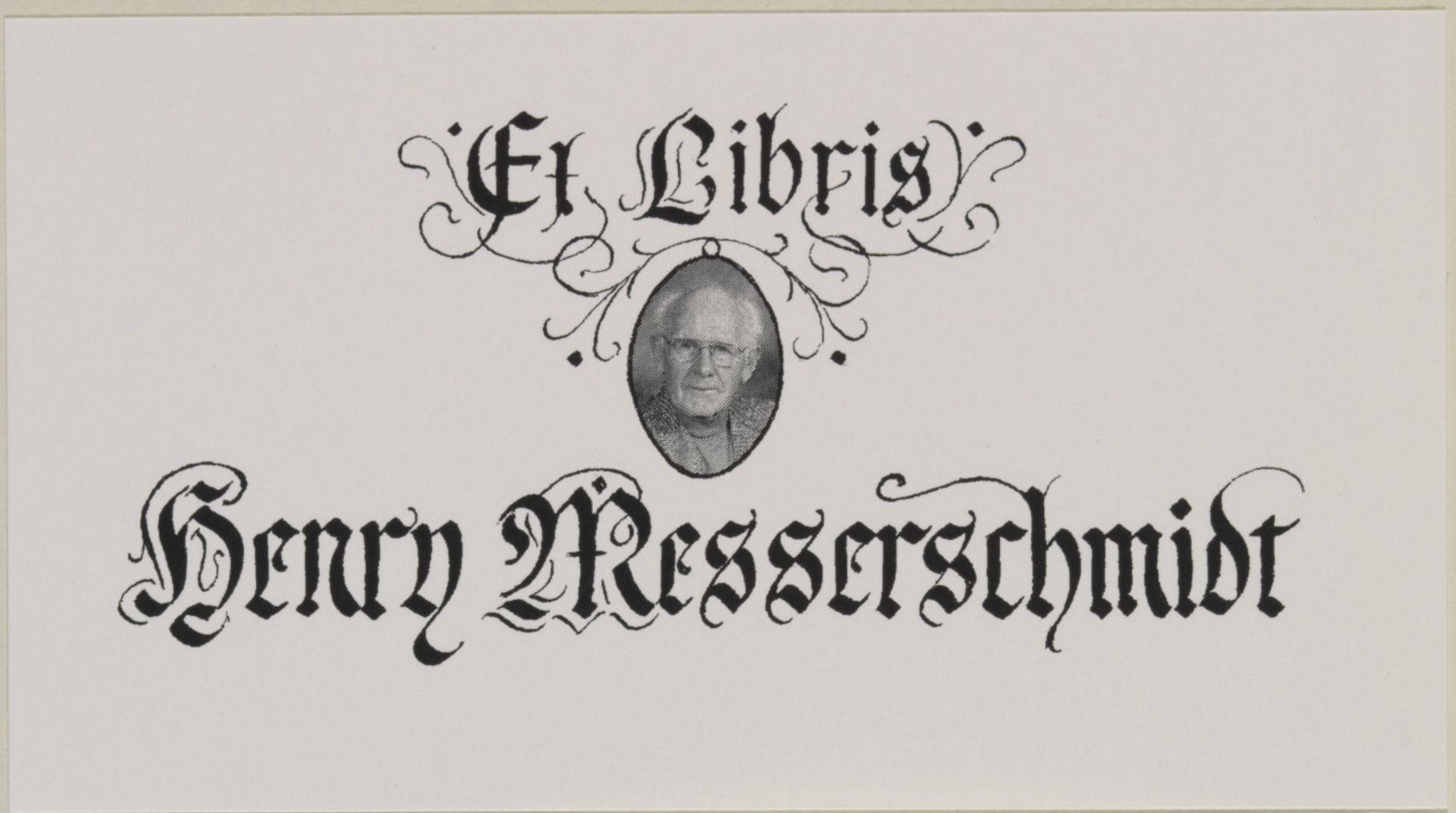
76

995 H 823

11688



Ein gespräch des Teütschen Lands / vnd der Hoffnung / dise gegenwertige Kriegsleüff betreffend / In Welschland beschriben / vnd hernach welscher spräch verteütschet.

M. D. XLVI.

14.

VD 16, G-1870

Hohenemser 4031 (nicht ganz identisch)

Teütschland redt.

ICh bin in grossen ängsten/vñ anfechtungen/dieweil ich allenthalben von meinen Feindē vmbgeben/ja das mer ist/dz ich die fürnembsten Feind mitten in meinē hertzē hab. Meine eygne Süne/so ich geboren/ernert/vñ über die andern alle groß gemacht/sein eben die/so sich mir am widerwertigstē erzeygēd. Jnē ist nit genůg dz sye Tyrānischer weiß suchend/wider den willē der völcker/andern jre länder abzůtringen/wie von Gott verordnete Oberkeyten anzůtasten/sich dem Türcken zůbeuelhen/sonder dem selben auch die thor zůöffnen. Sye haben das ellend Osterreich gar werloß gemacht/damit sye mein blůt (wo es jnen so gůt würd) trinckend. Weyter/damit sye dem grossen Abgott zů Rhom dienen/jnen anbetten/jm gehorsam leysten/habend sye alle Fürsten der Christenheyt wider mich erweckt/ Vnd die/so sye zů jrem fürnemen nit bewegen möchten/mit falschem schmeychlen/verheyssen vnd treuwortē dermassen entschläffet/das sye mir keyn beystand beweisend/damit sye von den selbigen so lang vnuerhindert werend/biß sye jr freuel/tobendig/vñ Gottlos wietē an mir volzogen/ yedoch mit eim sollichen fürsatz/dz sye nachmals alles jrer Tyranney vnderwerffen wöllend. Zů disem/damit sye mich schwechend/damit sye über mich jres gefallens herschen/damit sye mich gar verschlicken/habē sye gebraucht/ vnd gebrauchen sich noch aller müglichen künsten vñ fleiß das sye meine glider erstart/vnd sinnloß machen/sein derhalben sampt dem haupt/wie die vnsinnigen jhrer eygnen müter widerspenstig vnd abtrünnig. Jch sihe das der Gotlose Römisch Antichrist/mit dem greülichen Kelch seiner schätz/die groß heüpter also trunckē gemacht/das sye an allen orten wider mich die waffen genomen. Das seind die

früchte

frücht so vil grosser gütthaten so ich jnen bewisen/für so vn-
erschätzlich schätz vnd reichtum̃er/deren sye mich so ein lan-
ge zeit her/ mit dem schein jres erdichten vnd falschen Ablas
Annaten/vnd Prediger deß Creützes wider die Türcken/ be-
raubt haben. So vil ich sihe/bin ich alleyn der selbig Türck/
vnd der gestalt/da man jn so vil verschinen jaren nit ein her
zug /oder Cruciata hat mögen wider die Mahometaner er-
langen / so ist doch sollichs in einem augenplick wider mich
in der Gottlosen Babilonia außgeschryen/von dem der sich
auff erden für ein Gott anbetten lasset / diser hat mit grosser
Solemnitet das Creütz dem Cardinal Farnese überant-
wort / den Stab seinem Brůder gelifert / nit alleyn mit den
aller Gottlosesten vnd grausamsten beuelch/das er Mann
vnd Weib / jung vnd alt erwürgen solle/sonder er hat auch
volkom̃ne gnad vnd Ablas / allen denen gegeben so sich in
dem blůt meiner kinder baden werden.

Sollicher vergifter neid/so sye wider mich tragend/ent-
springt aber aller/vnd auß keyner andern vrsach/ dann das
ich in diser finstern zeit / etwas scheinenden fünckling von
Christo vnserem Herren angezünt habe / vnd begere das
die menschen die augen öffnend/vnd erkeñend/ dz sye ob er-
den ein grosses thier angebettet/vnd weil sye jnen ein Stat-
halter Christi glaubten/ jhme angehangen / jhme geuolget/
jme gehorsam gewesen / onangesehen / ob er Christo schon
gantz zů wider ist / nit alleyn mit dem leben / sonder vil mer
mit der leere.

War ist es aber/ dz mich nichts mer beschwert/dañ wañ
ich gedenck/das eben der / von dem ich am höchsten solt ge-
liebt werden/an statt seiner pflichtlichen/vnd mermals ver
heyssen/handthabung der gerechtigkeyt vñ fridens/vnderm
schein eins gůtens/ wider sein offentlich versprochnen glau-
ben / vnd zůsagen sich vnderstat von allen örtern/ frembde

wölcker in mich zů fyeren. Es ist sein vnsinnigkeyt vnd thorheyt so groß/das/da nye keyn Fürst gewesen/ dē grössere vñ schönere gelegenheyt zůgestanden/ jm durch tugent vnd lob on sterblichen/vnd ewigen namen zů erwerben / das Gottloß reich des Antichristi zůerstören/ den gwalt des Türcken zů demmen / seine flügel inn alle örter der welt auß zůbreyten/ mit dem gunst Gottes/vnd seines liebhabenden/mechtigen Teütschlandes/die glori vnd ehr / des Herrn Jesu Christi zů erweiteren/so würt er doch von etlichen ellenden Pfaffen/also betrogen / verzaubert / vnd wie ein büffel bey der nasen gefyeret/zů dem von weiß nit was erngeitz also übertragen/ dz er von tag zů tag sich selbst mer überwindet / vñ allen gewalt anleget / das reich Christi / sein selbst regierung/ vnd sein Teütschland zů nicht zůmachen / dieweil er allen gunst denen beweiset/die sich wider Christum setzend/ vnd doch seine ergste feind seind/der gestalt/ dz er schon yetzundt schand vnd schmach halben ein vnentlichen namen erworben. Wz ist aber von nöten weiter zů reden? es ist sein ellend so groß vñ mancherley/dz ich bewegt würd / mer mit leidens seinde halben / dann vmb mich selbst zů haben / dieweil er in der höchsten arbeitseligkeyt steckt/ vnd die nit alleyn nit erkeñet / sonder mich biß in den todt durchächtet/alleyn darumb/ dz ich gesucht hab jn glückselig zůmachen. Dargegen wo er seines gefallens über mich herschen / mich mit sein klawen erreissen/sich mit meim blůt ersettigen möchte/so würd er sich selig schetzen. Also das ich mich an allen orten/ auß mererley vrsachen (wie ein yetlicher erkennen kan) in höchstem elend/vnd gar nahend dem verzweifflen befinde.

Hoffnung/ Anwort.

O Teütschland

O Teütschland warumb bistu trawrig? was fürchtest? was erschrickest? öffne die augen / so würstu sehen / das nye keyn Prouintzen oder gegendt der gantzen welt gewesen / noch sein würt / die glückseliger seye dañ du / Gott hat dir alle gelegenheyt für die hand gelegt / dz du einig / reyn / leücht / vnd scheinbar werdest.

Vñ das diß die warheyt sey / so bedenck dz dich Gott auß erwelt hat / das du der welt ein liecht vnd erkantnüß von jm erleüchtest / in der aller fünsterstẽ zeit / so nye gewesen. Es ist der Son Gottes / so von dem Gottlosen Antichrist von newem gecreützigt / vnd so vil jar vergraben gehalten / im geyst in dir widerumb aufferstanden. Er hat dich außerkoren / das durch dich sein glori eröffnet vnd erleüchtet würt / woltest dich dann erst klagen? weystu nit das der Christus vmb welches nammen willen du leidest / mit allem gwalt im hymel herschet? was grösserer Gnaden hat er dir doch künden erzeygen / dañ dich auß zů sündern sein glori zů entdeckẽ? ob es schon mit deiner trůbsal were / wiewol es mit deim erhöhen sein würt? Gott kan nit überwunden werden.

Gott kan nit verlieren / Ja es müß von nöten dz geschehe das Gott wolgefellig ist. Bistu deñ ein Christin / vñ dem göttlichẽ willẽ vereinbart / so ist vnmüglich das d̃ sig nit auff deiner seitẽ seye. Gott mach es mit d̃ Welt wie er wöll / so würst du nit anderst deñ sälig sein / wo du in seim wolgefallen eingeschlossen verharrest. Aber Gott hatt vnwiderrüfflicher weiß in seim Göttlichen gemůt beschlossen / das Antichristischen grewels reich zů nicht zů machen / wie er solchs an mer orten der h. schrifft verkündigt. Vñ yetzundt ist die zeit vorhanden / dariñ du nit mit minderen deinen eeren die außerwölten Gottes von der aller schwersten vnd Gottlosesten Tyranney / des Antichristi erledigen magst / als du vormals von der grausamsten Monarchey der Römer gefreit / vnd

ob sich schon mäniklich mit list / betrug / verreterey / gwalt / vnd grausamkeyt auff leinte / so ist es alles der willen Gottes der deinen feindē alle menschliche macht verleydet / damit er gegen jnen sein macht souil gwaltiger erzeyge / vnd sye vm̄ so vil mer geschendt werden. Du hast ye verschiner zeit den gunst Gottes gegen dir erfaren / vnd in souil weg gesehen / dz du billicher sicher sein soltest / da erstlich ein kleyns fünckleyn deß liechts der erkantnüß Gottes in dir entstünde / schrey yedermā lösche / lösche / yedoch ist geschehē / ye mer sye mit aller jrer macht vnd verstand gesuchet habend / das liecht des H. Euangelions in dir auß zů löschen / ye mer hat es sich in alle ort der welt außgebreytet. Also das so gar die blinden sehen solten / das diß ein werck Gottes ist / Er ist der / der dise Fürsten mit sampt den Reichsstetten verbunden / Er ist der so sye in einigkeyt erhaltet / Er ist d̄ jn beystat / vñ beystād thůn würt / er ist der / so jnen mermals sig verlihen / vnd entlich so würt er wunderbarlicher weiß diß sein werck zů end füren. Weil dañ der Sathan sicht / das sein Reich zů scheittern gen will / vnderstat er sich sein gröstes vnd höchstes vermögen daran zůspañen / vñ ist gleich als ein wirblender in die höchsten heüpter der Christenheyt gefaren / treibt sye mit eim solchen gwalt / das er sey vnsinnig gemacht hatt / der gestalt / das sye in jnen selbst verirret so grosse thorheyt volbringend / dz sye auß gerechtē vrtheyl Gottes / jr selbst eigne reichständ verlieren / eben mit dem / dardurch sye vermeynen die selben zůbestätigen / vñ zůerweitern. Es kan doch yederman scheinbarlich sehen / das das fürnembste haupt nach der welt fürnemen ist / sein můter das Teütschland / inn ellende dienstbarkeyt zů bringen. Er achtet der Religion nit weiter / dann souil sye jm zů seiner Tyranney dienstlich oder vndienstlich ist. Also / das alle die / so jme in disem fürnemen beradten vñ behülfflich seind / die spilend / wer gewindt d̄ verliere / Auch

vom

vom Bapst selbst anfahend. Vnd ob er sollichs schon erkennet/ so müß er doch vmb zeitlicher eeren/ vnd höhin der seinē willē/ weyl er sich in disem befindt/ als gezwungen disen reyē dantzen. Die Tyrañney der Hispañischen inquisition/ würd nichts sein gegen der/ so man O Teütschland/ in dich bringen würt/ wo du widerumb in die dienstbarkeyt der Pfaffen gefyert/ Wie auch die Tyranney der Spannier vnendtlich sein würde/ Also dz dir minder schädlich/ wo du vnderm Türcken gefangen legest/ dañ der selbig lasset doch die menschen/ so vil die Religion vnd glauben betrifft/ in freyheyt/ so dargegen vnser Tyrannische Tyrañen biß in die gewissen hinein herschen/ vnd sich darmit Gott vergleichen/ ja auch wir setzen wöllend/ Wo man nit bey eim puncten glaubet/ eben wie es jnen geliebt/ so brauchen sye alle die grausamkeyt so jnen möglich. Du solt auch wissen/ das nit alleyn/ in einem sollichen fal die Protestierenden ständ/ sonder auch die Papisten sich gleich wie ein taube vnder den klawen deß hungerischen Adlers/ befinden/ vnd zů sein gnaden vnd vngnaden sich vnderwerffen müssend. Damit du aber alles ellend darein du fyelest/ endest/ so soll ein yedtlicher Teütscher oder ein liebhaber seins süssen vatterlands ein hertz/ krafft vnd sterck zům widerstand fassen/ auch biß auff das/ seins blůt vergiessen/ du würst getrungen dich selbst zů schützē/ ja vil mer die ehren vnd glori Christo. Derhalb so ist dein sach vor der welt/ vor Gott/ vnd in jr selbst/ eerlich/ gerecht vnd růmreich. Du magst mit gůtem gwissen streiten/ vñ sicher sein/ dz Gott sich selbst nit verlassen würt. Gott hat verheissen denē so jm vertrawend/ zůhelffen/ yedoch das du dein lebē besserest. Erheb dein gemůt zům hymel/ vñ hoff vō dañen her dein hilff. Bitt den Herrē/ dz er nit auff vnsere werck/ sonder auff sein barmhertzigkeyt vnd gütte/ auch auff das blůt seins Sůne für vns vergossen/ sehe/ damit er gnedig-

klich seine

lich seine außerwölten zů jme ziehen / vnd sich der anderen zů seinen ehren gebrauche. Jedoch / damit Gott nit versucht werde.

Dracht / das du dir selbst mit aller gebürlicher / menschlicher fürsehung nit verwarlosest / vnd doch allwegen alle güthat von Gott empfangen haben / erkennest. So würstu fürderlich vnd schnell ersehen / das der Herr wunderbarlich ding zů seiner glori vnd ehren / Durch Jesum Christum vnsern Herrn arbeyten würt / Amen.

*

DD 184 g47 1546

rbsc B3799821